

# ZEITUNG IN DER ZEITUNG

Eine Seite zur Politik vom SPD-Landtagsabgeordneten Heinrich Aller

Ausgabe 43 / September 2009



Fulminanter Auftakt in Hannover: Frank-Walter Steinmeier startet durch.

## Das Signal von Hannover

Aller: Jetzt heißt es klare Kante zeigen!

**Hannover ist der Ausgangsort für starke Wahlkämpfe: Bereits 2002 und 2005 hat hier auf dem Opernplatz der Wahlkampfauftakt der SPD stattgefunden.**

Mit guten Gründen: Die SPD in der Region ist nicht nur der mitgliederstärkste Unterbezirk der Republik, sondern auch was Mobilisierung und Verankerung angeht – Hannover ist ganz klar sozialdemokratisch geprägt.

Wer sich erinnert, weiß: Gerhard Schröder hat vom Opernplatz aus schon zweimal den Auftakt für einen fulminanten Wahlkampfspurt geliefert. Diesen Endspurt wollen wir wiederholen, denn Wahlkampf können die Sozialdemokraten. In diesem Jahr lohnt es sich, sich besonders ins Zeug zu legen – denn die politischen Programme liefern klare Unterschiede.

**Allen muss klar sein, was schwarz-gelb für unser Land bedeuten würde: Weiter mit der Atomkraft, Arbeitnehmerrechte werden rasiert, Mindestlöhne werden ad acta gelegt. Hier in Niedersachsen vergeht mittlerwei-**

le keine Woche ohne eine Demonstration gegen die Landesregierung von CDU und FDP. Mit guten Gründen: Wulff & Co. verweigern jede Wahrnehmung der Realität, wenn es um Bildung geht. Gleichzeitig macht der Ministerpräsidenten Gewerkschafter öffentlich schlecht und geißelt die Mitbestimmung. Und obendrein wird diese Regierung zur größten Schuldenmacherin der Landesgeschichte.

**Am 27. September haben die Menschen die Wahl: Wollen wir ein „weiter so“ wie vor der Krise oder wagen wir den Aufbruch in eine neue Wirtschafts- und Arbeitswelt?**

Frank-Walter Steinmeier hat mit seinem Deutschland-Plan erklärt, worauf es ankommt. Er will ein Land, in dem Wirtschaft und Umwelt nicht gegeneinander ausgespielt werden und Bildung Priorität hat. Dafür lohnt es sich zu streiten.

**Ich wünsche mir, dass viele zur Wahl gehen und die richtige Entscheidung treffen - für eine Politik für die Zukunft und gegen die Rezepte der Vergangenheit.** ■

### EDITORIAL

Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

einen K.O.-Sieg von Frank-Walter Steinmeier über Angela Merkel hat in dem Fernsehduell wohl niemand erwartet.

Nach vier Jahren Zusammenarbeit in einer Großen Koalition war das auch kaum möglich. Dass aber der Herausforderer die Titelverteidigerin klar nach Punkten besiegt, hatten viele Medien-

gurus nicht auf dem Schirm. Dass ausgerechnet in der BILD an exponierter Stelle sechs von sieben Experten Frank-Walter Steinmeier zum Sieger erklärt haben, muss die führenden



Blätter in der Region Hannover nachdenklich machen. Jetzt rächt sich, dass sie früh für Merkel und schwarz-gelb Partei ergriffen haben. Peinlich die Berichterstattung über die Großveranstaltungen mit Steinmeier und Merkel in der Landeshauptstadt - in ihrer Einseitigkeit kaum zu überbieten.

Sei's drum. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Kundgebungen, die 15 Millionen Fernsehzuschauer und die mündigen Wählerinnen und Wähler bilden sich ihre eigene Meinung - egal wie intensiv einige die CDU nach vorn schreiben wollen. Fortsetzung auf Seite 2

Kontakt: Abgeordnetenbüro im Kurt-Schumacher-Haus | Odeonstraße 15/16 | 30159 Hannover  
Telefon: 0511-1674-242 | Fax: 0511-2155837 | E-Mail: info@heinrich-aller.de | www.heinrich-aller.de



Fortsetzung von Seite 1

Bei 15 Millionen Augen- und Ohrenzeugen haben sich die HAZ- und NP-Leute denn doch nicht mehr getraut, die Texte aus dem Stehsatz in der Montagsausgabe zu veröffentlichen. Steinmeier war einfach besser. Merkel hatte das Duell verloren. Das haben Zahlen, Fakten und Meinungen belegt.

Die eigentlichen Verlierer des Fernsehduells sind deshalb die Medien- und Meinungsmacher, die aus einem Punktsieg für den Herausforderer

doch noch ein Unentschieden machen wollten.

Was soll der Quatsch, dass es beim Duell keine Kontrapunkte gegeben hat. Was soll man von einer Zeitung halten, die Obamas „Klartext“ gegen Finanzjongleure an der Wallstreet mit halbseitigen Artikeln abfeiert und gleichzeitig Steinmeiers und Steinbrücks „klare Kante“ gegen den Casino-Kapitalismus im Kleingedruckten versteckt.

Sie wollen einfach nicht das SPD-Profil abbilden bei Arbeitnehmerrechten, Mindestlohn kontra Managergehälter, solidarisches Gesundheitssystem für alle kontra privatisierte Zweiklassenversicherung, raus aus der Atomkraft kontra wieder rein in die Atomkraft oder Chancengleichheit und Gebührenfreiheit im Bildungssystem kontra Elterns Geldbeutel entscheidet über Bildungschancen... doch genau darüber wird am 27. September entschieden.

Steinmeier hat die Themen auf den Punkt gebracht. Merkel hat gekniffen. Sehr zum Leidwesen großer Teile der Journaille. Jetzt wird nachgearbeitet:

Nicht die Flachmacher in den Redaktionen, sondern die Politik hat angeblich Schuld am herbeigeschriebenen Desinteresse.

Eine gute, weil hohe Wahlbeteiligung wäre schlagender Beweis dafür, dass die Wählerinnen und Wähler sich nicht einlullen lassen. Nicht von der Kanzlerin, nicht von der CDU und schon gar nicht von den Medien.

Ich gebe es zu: Ich habe mich darüber gefreut, wie Frank-Walter Steinmeier gepunktet hat. Vor allem sein klarer Vorsprung bei den bisher Unentschlossenen gibt Auftrieb. Die guten Argumente haben offenkundig überzeugt - und ausgezählt wird am Wahltag. Die Wählerinnen und Wähler haben ein sicheres Gespür für Fairness - auch in der Berichterstattung. Und sie wollen Gerechtigkeit in unserem Land. Wer also die schwarzgelbe Allianz nicht will, geht am 27. September zur Wahl und wählt die SPD und Frank-Walter Steinmeier.

Ihr Heinrich Aller MdL

## Offenbarungseid für die Wulff-Regierung

**Wie ein Offenbarungseid liest sich die Mittelfristige Finanzplanung der Regierung Wulff. Die ganze Wahrheit kommt jedoch erst ans Tageslicht, wenn man die Planungszeiträume ab dem Jahr 2000 und die Prognosen über 2012 hinaus berücksichtigt.**

Tatsächlich blendet die Landesregierung inzwischen in Texten und Grafiken aus, dass die massiven Steuerausfälle, BEB-Urteil und EXPO in den Jahren 2000 bis 2002/03 die Haushalte extrem belastet und zur Kreditaufnahme gezwungen haben. Dass die sogenannten Einsparerfolge bis 2008 im wesentlichen aus exorbitanten Steuermehreinnahmen, Schatthaushalten, Vermögensveräuße-



Klausur in Barsinghausen: SPD-Finanzpolitiker mit NFV-Präsident Karl Rothmund und LSB-Direktor Reinhard Rawe rungen und dem anhaltenden Griff in die kommunalen Kassen über den Finanzausgleich zuzuschreiben waren, ist jetzt klar.

Mit vielen Tricks und Wortbrüchen versucht Wulff jetzt zu verhindern, dass der Zusammenhang zwischen guten oder schlechten Steuernahmen, Ausgaben und Kreditaufnahme das Tempo der Schuldenuhr im CDU-Fraktionssaal entscheidend mitbestimmt.

Einige wenige Fakten belegen das: Der dritte Nachtrag liegt vor - 4,6 Milliarden neue Schulden für 2009 und 2010. Die Mittelfristplanung weist bis

2013 weitere 4,8 Milliarden Nettokreditaufnahme offen aus. 3, 2 Milliarden - ungedeckte Schecks - verbergen sich hinter sogenannten „Handlungsbedarfen“. Von 2009 bis 2013 hat Wulff jetzt 12, 6 Milliarden neue Schulden in den Büchern! - Dazu besorgt sich der MP weitere dreistellige Millionenbeträge z. B. aus der Plünderung der Pensionsrücklage.

Ich bin sicher, dass Wulffs Leute bereits an einer neuen Legende über die Landesfinanzen stricken. Vielleicht versuchen sie's diesmal einfach mit der Wahrheit...